Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa.
Fernruf Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postscheckkonto: Dresden 1589
Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 169. Montag, 23. Juli 1923, abends. 76. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt **erscheint jeden Tag** abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. **Bezugspreis**, gegen Vorauszahlung, für Juli 28000.— Mark einschl. Bringerlohn. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. **Anzeigen** für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 4000.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 1000.— Mark. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. **Geschäftsstelle: Goethestraße 59.**
Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 23. Juli 1923.

—* Das „Moderne Theater", Direktion Arthur Lorke. An die morgen Dienstag stattfindende Aufführung der Strauß'schen Operette „Der Zigeunerbaron" sei nochmals erinnert. Es dürfte ein besonderer Genuß bevorstehen, umsomehr als Direktor Lorke für die überaus schwierige Partie der „Czipra" Fräulein Elisabeth Dölnert vom Stadttheater in Breslau gewonnen hat.

— Besoldungsvorschüsse für Gemeinden. Denjenigen Gemeinden, Bezirks- und Gemeindeverbänden, deren Antrag auf Vorschußgewährung einmal anerkannt ist, wird zur Zahlung der mit Wirkung vom 17. Juli 1923 ab erhöhten Bezüge ihrer Beamten usw. ohne Antrag ein überschläglich errechneter Vorschuß von 4400 Prozent der vor dem 1. Juli in Geltung gewesenen Grundgehälter zuzüglich Ortszuschlag überwiesen werden. Die Vorschußsummen sind rechnerisch noch im Verhältnis zu den früheren Grundgehältern und Ortszuschlägen festgestellt worden, weil bei der Kürze der Zeit eine Umrechnung nach den neuen Grundgehältern und Ortszuschlägen noch nicht möglich war. Um die Vorschüsse mit möglichster Beschleunigung zahlen zu können, ist unter Vorbehalt späteren Ausgleichs derselbe Prozentsatz zugrunde gelegt worden wie bei der vorigen Nachzahlung. Die zur Zahlung der örtlichen Sonderzuschläge nötigen Summen werden den in Betracht kommenden Gemeinden usw. zugleich mit überwiesen.

—* Umbenennung des sächsischen Kultusministeriums. Das Gesamtministerium gibt eine Verordnung heraus, nach der die Bezeichnung Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts mit Rücksicht auf den in der Bewertung des Aufgabenkreises dieses Ministeriums eingetretenen Wandel in „Ministerium für Volksbildung" umgeändert wird.

—* Nachtragssteuern für die Kirche. Das ev.-luth. Landeskonsistorium gibt eine Verordnung heraus, wonach auf das Rechnungsjahr 1922 von der Landeskirche und ihren Kirchgemeinden das Zehnfache der nach der letzten Veranlagung auf Grund der vorläufigen Kirchensteuerordnung vom 21. November 1922 erhobenen Steuerbeträge (Landeskirchensteuer und Kirchgemeindesteuern) als Nachtragssteuer erhoben wird.

—* Goldankaufspreis. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Reichspost erfolgt vom 23. d. Mts. ab bis auf weiteres zum Preise von 900 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück und 450 000 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise bezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt vom genannten Tage an bis auf weiteres zum 20 000fachen Betrag des Nennwertes.

—* Der Monat August. Der dritte letzte Frühlingsmonat ist der achte Monat unseres Kalenders, der August. Seinen Namen hat er nach dem römischen Cäsar Octavianus Augustus, der in dem Monat August die meisten seiner Siege erfochten haben soll. Bis auf Augustus hieß der Monat bei den Römern Sextilis, weil er im römischen Kalender der sechste Monat war. In den August fällt der größere Teil der Hundstage, die am 24. zu Ende gehen. Daraus ergibt sich, daß der August ein besonders heißer Monat sein soll. Darauf deuten noch die Bauernregeln hin, von denen eine lautet: „Was die Hundstage gießen, muß die Traube büßen" und eine andere: „Je weniger Regen im August, je mehr Wein." Ein Festtag ist der 10., der Tag Laurentius. Von ihm heißt es: „Laurentius heiter und gut, einen schönen Herbst verheißen tut." Der August hat 31 Tage, von denen vier Sonntage sind. Der 15. ist Mariä Himmelfahrt, der in überwiegend katholischen Gegenden ein gesetzlicher Feiertag ist. In der Diözese Speyer und in der Erzdiözese Freiburg wird in ihm das Patronsfest gefeiert. Die Abnahme der Tageslänge ist im August bereits recht merklich, die Sonne geht am Ende des Monats morgens 43 Minuten später auf als am Anfang und abends am Monatsende 58 Minuten früher unter als am Anfang, so daß die Tage im Laufe des Monats um über anderthalb Stunden kürzer werden.

Meißen. Dienstag abend ½8 Uhr trafen die für die Meißner Gegend bestimmten Ruhrkinder in Meißen ein. Hilfsbereite Hände nahmen den Kleinen ihr Gepäck ab und trugen es nach dem Hamburger Hofe. Dort wurden die Kinder mit Nudeln und Rindfleisch gespeist, deren Zubereitung die Damen des Landwirtschaftlichen Bezirksverbandes und Damen der hiesigen Bürgerschaft selbst übernommen hatten. Ein Knabe sprach ein Willkommengedicht. Der Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Bezirksverbandes Gutsbesitzer Landtagsabgeordneter Schreiber (Mischwitz) hielt an die Kinder eine Ansprache, in der er die Kinder und die Damen und Herren, die sich der mühevollen Aufgabe des Geleits der Kinder unterzogen hatten, im Namen des Sächsischen Landbundes und Landwirtschaftlichen Bezirksverbandes herzlich willkommen hieß, sie, die seit Wochen sehnlichst erwartet, deren Ankunft durch Niedertracht der Franzosen so lange verzögert worden sei. Wir nehmen euch, sagte Redner, freudigen Herzens und mit offener Hand auf, wir werden euch hüten als ein von Gott und euren Eltern uns anvertrautes Pfand, wir werden euch pflegen wie unsere eigenen Kinder. Wir bitten aber auch um eure Liebe und euer Vertrauen, damit ein enges Band uns verbindet und ihr bald gestärkt in die Arme eurer Eltern zurückkehren könnt, wenn die Schrecken der Besetzung beseitigt sind. Noch einmal wurden die Kinder mit Kakao und Kuchen bedacht, dann wurden die Nossener Kinder zur Bahn gebracht, während die übrigen, für die Lommatzscher und Wilsdruffer Gegend bestimmten Kinder in geschmückten Lastautos der ländlichen Industrie abbefördert wurden. Die Kinder des Meißner Bezirkes wurden von ihren Gastgebern gegen Abend in Geschirren abgeholt.

Heutiger Dollarkurs (amtlich): 350875 Mk.

* Dresden. Am Freitag verstarb hier im 86. Lebensjahre der sächsische Oberst a. D. Max von Wittern. Mit ihm ist der älteste Offizier der alten ruhmreichen sächsischen Armee von uns gegangen. Er war 1838 zu Schwarzenberg i. E. geboren.

Dresden. Am 23. Juni war es in Niedersedlitz gelungen, den 37 Jahre alten Heizer und Maschinisten Alfred Johannes Flachs in dem Augenblicke zu verhaften, als er mit neun abgeschlachteten Hühnern nach Dresden fahren und dort die Tiere im Wettiner Bahnhofe verkaufen wollte. Der aus Bodenbach stammende Maschinist ist wiederholt empfindlich vorbestraft. Er wurde von sechs Staatsanwaltschaften wegen der verschiedensten Delikte steckbrieflich gesucht. Flachs ist derjenige Unbekannte, der seit längerer Zeit als der Schrecken der Kleintierhalter in der Dresdner, Pirnaer, Bodenbacher und Aussiger Gegend galt. Wahllos drang Flachs in Kleintierställe ein und erbeutete viele Hunderte von Hühnern und anderen Tieren. Am 7. Juli wurde Flachs vom Untersuchungsgefängnis am Münchner Platz aus wegen einer Erkrankung nach dem Friedrichstädter Krankenhause übergeführt, dort ist der gemeingefährliche Spitzbube vor einigen Tagen entwichen.

Pirna. Generalkonsul Wilhelm Kaufmann in Dresden, früherer Mitbürger der Stadt Pirna, hat aus Anlaß der Wiederwahl des ihm befreundeten Bürgermeisters Dr. Gaitzsch dem Stadtrate einen Betrag von 70 Millionen Mark schenkungsweise übermittelt mit der Bestimmung, daß diese Summe zum weiteren Ausbau des städtischen Sportplatzes an der Weststraße nach den Angaben und Bestimmungen des Bürgermeisters Dr. Gaitzsch Verwendung finden soll.

Bischofswerda. Hier verschied im Alter von 74 Jahren Stadtrat a. D. Robert Friedrich. Der Verstorbene, ein Veteran von 1870/71, war 29 Jahre lang Obermeister der hiesigen Bäckerinnung, die ihn, als er sich zur Ruhe setzte, zum Ehrenobermeister ernannte. Eine ebenso lange Zeit gehörte er dem Stadtverordneten- und später dem Ratskollegium an. Auch war er 18 Jahre lang Mitglied der Gewerbekammer.

Zittau. Ein großzügiges und weit ausgreifendes Projekt wird demnächst in Angriff genommen werden. Unter Führung der Stadt ist eine Aktiengesellschaft mit dem Zwecke gegründet worden, auf dem Brandplatze des Kaufhauses ein modernes Verwaltungsgebäude zu errichten. Die Finanzierung des Unternehmens geschieht durch die Stadt und die heimische Industrie. Es ist beabsichtigt, in dem Neubau die Städtische Sparkasse und die Girokasse unterzubringen und dem Südlausitzer Arbeitgeberverband geeignete Geschäftsräume zu verschaffen. Außerdem sollen im Neubau auch gewerbliche Betriebe Unterkunft finden. Die Baustoffe für den Neubau sind vor einiger Zeit bereits in erheblichem Umfange von der Stadt beschafft worden.

* Chemnitz. In der Zeit vom 12. Januar bis 23. Juni 1923 wurden bei der Trichinenschau im hiesigen städtischen Schlachthofe mit Trichinen behaftet gefunden: 4 Schweine und 28 im hiesigen Schlachthof geschlachtete Hunde, außerdem 6 Schweine, 234 Speck- und 84 Fleischstücke, die aus dem Reichsauslande eingeführt waren.

* Lichtenstein-Callnberg. Zwei junge Bauarbeiter aus Nachbarorten vergewaltigten ein 22 jähriges Mädchen trotz heftiger Gegenwehr. Die Burschen konnten nunmehr festgestellt und verhaftet werden.

Grimma. Zwischen Schiffmühle und Rabenstein ging der 24 Jahre alte Schlosser Otto Deich aus Mölkau in die Mulde, nachdem er von einem Unbekannten die falsche Auskunft erhalten hatte, daß es nicht tief sei. Der des Schwimmens Unkundige verlor bald den Boden unter den Füßen und ertrank vor den Augen seiner entsetzten Braut. — In einer Badeanstalt bei der Großmühle wagte sich der 20 Jahre alte Eisenhobler Paul Willy Kaiser aus Naunsdorf, ein Schwimmer, in die Strömung, um nach einer nahen Insel hinüberzuschwimmen. Er ging plötzlich ohne Hilferuf unter. Wahrscheinlich hatte ihn ein Herzschlag getroffen.

* Leipzig. Der Sächsische Hotelbesitzer-Verband Leipzig hat ab 16. Juli den Multiplikator für Zimmerpreise auf 18 000, vom 22. Juli ab auf 22 000 festgesetzt.

Leipzig. Ein Tourist aus Leipzig wollte vorige Woche das Rubihorn und Nebelhorn im Allgäu besteigen. Als er Ende der Woche von der Tour nicht zurückkam, begab sich eine Rettungsexpedition für zwei Tage auf die Suche. Am zweiten Tage fand die Expedition den Herrn mit gebrochenem Fuße auf. Der Tourist lag seit vier Tagen hilflos auf einer einsamen Stelle und konnte sich nicht weiterschleppen. Er wurde in das Krankenhaus gebracht.

Leipzig. Auf der Großen Leipziger Straßenbahn wird der Fahrpreis von Sonntag, den 22. Juli ab auf 4000 Mark erhöht.

* * *

Aussig. In dem Gebiet an der böhmisch-sächsischen Grenze bei Aussig fanden in früherer Zeit Silber-, Nickel-, Kobalt- und Bleigruben in Ausbeute und ergaben befriedigende Resultate. Der Wert der Edelmetalle und die Not an Gebrauchs- und Legierungsmaterial haben vor kurzem eine Gesellschaft veranlaßt, nach eingehenden Untersuchungen über die Abbaufähigkeit der Silbergruben in dem Kreis Schmiedeberg-Weipert diese neu zu erschließen. Der Abbau an Silber und Erzen ist, soweit er sich schon heute überblicken läßt, erfolgreich; am interessantesten ist es aber, daß in den seinerzeit stillgelegten Bergwerken jetzt bedeutende Goldfunde gemacht worden sind.

Posaunenfest in Riesa.

Die vereinigten Posaunenchöre der evangelischen Jungmännervereine von Riesa und Umgebung veranstalteten am Sonnabend und Sonntag in unserer Stadt ein **Posaunenfest**, das, von schönem Sommerwetter begünstigt, als bestens gelungen bezeichnet werden darf. Die Posaunenbläser, die in großer Zahl erschienen waren, entboten bereits am Sonnabend auf dem Albertplatz der Einwohnerschaft einen **Abendgruß**. Die herrlichen Lieder, die von den Chören vorgetragen und von den sehr zahlreichen Zuhörern dankbar aufgenommen wurden, bildeten einen schönen Auftakt zu dem eigentlichen Festtag, dem Sonntag.

Der Sonntag wurde eingeleitet durch eine **Morgenmusik** auf dem Albertplatz. Um 9 Uhr schloß sich in der Trinitatiskirche **Festgottesdienst** an. Eine wahrhaft erhebende Feierstunde von nachhaltiger Wirkung. Das Gotteshaus war recht gut besucht. Bei Eröffnung des Gottesdienstes begrüßte der Posaunenchor die Gemeinde mit dem Choral: „Wenn ich rufe zu Dir, Herr, mein Hort". Dieser tongewaltige Gruß, sowie auch die übrigen Lieder, die die Kirchbesucher unter Orgel- und Orchesterbegleitung sangen, fesselten zu innerster Andacht. Die **Festpredigt** hielt Herr Pfarrer **Lange**, Röhrsdorf. Er legte seiner Predigt die Bibelworte zu Grunde: 1. Brief Petrus, 2. Kap., Vers 24—25: „Welcher unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr seid heil geworden. Denn ihr waret wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seele." Der Herr Prediger richtete zunächst herzliche Worte an die lieben Bläser und deutete alsdann unter dem Geleitwort: „Christus für uns, Christus in uns" der andächtig lauschenden Gemeinde die angezogenen Bibelworte. Das **Tedeum** im Wechselgesang des Chores und der Gemeinde bildete den Schluß des Gottesdienstes.

Von 11 Uhr an fand **Platzmusik** auf dem Rosenplatz statt. Eine prächtige Auslese von Chorälen, lieber Volks- und Marschlieder wurde von den wackeren Bläsern unter der bewährten Leitung des Landesposaunenmeisters Herrn Pastor Adolf **Müller**-Dresden zu Gehör gebracht. Auch diese Darbietung hatte eine große Zuhörerschaft angelockt.

Der Nachmittag vereinigte die Festteilnehmer von ¼4 Uhr ab zu einer **Festversammlung** im Stadtpark. Außer dargebotenen schönen Posaunenvorträgen wurden Ansprachen gehalten und so manch gutes Wort an die Bläser und an die übrigen Festteilnehmer gerichtet. Herr Pfarrer **Friedrich** widmete den Posaunenchören herzliche Dankesworte und entbot ihnen den Willkommensgruß im Namen der Kirchgemeinde und seiner Vertreter. Im Namen der Stadtgemeinde hieß Herr Stadtrat **Gutacker** die Festteilnehmer herzlich willkommen. Herr Geheimrat **Hempel** vom Ev.-luth. Landeskonsistorium dankte zunächst für die Einladung und übermittelte der Festgemeinde Riesa die herzlichsten Grüße des leider am Erscheinen verhindert gewesenen Landesbischofs. „Lobsinget Gott, lobsinget ihm, unserm König". Damit wies Redner darauf hin, daß ein Königtum bestehen bleibe. „Und fragt ihr, wer er ist, er heißt Jesus Christ". Von unserer Jugend sprach der geschätzte Redner: Auf der einen Seite die Jugend, die nicht mehr an Gottes Wort glauben wolle, auf der anderen Seite eine Jugend, die fest glaube an Gott den Vater. Redner erinnerte an die Zeit vor 100 Jahren, an die Herrscherzeit Napoleons. Den deutschen evangelischen Jünglingen rief er zu: Wir schwören es euch, wir wollen den Himmel stürmen, es darf nicht Ruhe in unserer Seele werden, bis wir Ihn gefunden haben. Mit Herzen, Mund und Händen dankt alle Gott! — Herr Pfarrer **Arnold**-Großenhain sprach im Namen des zur Zeit beurlaubten Superintendenten und überbrachte Grüße und die besten Wünsche. Im weiteren Verlaufe seiner Ansprache wies er auf die Bedeutung der Posaunenfeste hin und erläuterte eingehend die Zwecke und die Ziele der Posaunenchöre. In teils humorvollem Vortrag schilderte alsdann der Landesposaunenmeister Herr Pastor **Müller**-Dresden seine Erlebnisse während seiner mehrjährigen Tätigkeit als Posaunenmeister. Die Freude am Posaunenblasen sei überreich, es sei nicht nur eine äußere, sondern auch eine tiefe innere Freude, eine heilige Freude. „Wir blasen aus dem missionarischen Wollen. Wir brauchen die Kräfte, die in unsern Liedern wohnen." Auf seine Anregung wurde anschließend eine Sammlung freiwilliger Geldspenden für die Zwecke der Posaunenchöre vorgenommen. — Vor Schluß der Festversammlung nahm Herr Pfarrer **Lutharbt** Gelegenheit, den Vertretern der Behörden, allen übrigen Festteilnehmern, sowie denen, die ihr Haus gastfreundschaftlich für Unterkunft der auswärtigen Gäste geöffnet hatten, herzlichst zu danken.

Das Posaunenfest fand seinen würdigen Abschluß mit dem **Abendblasen**, das von ½8 Uhr ab auf dem neuen Friedhof in Gröba stattfand.

Vom sächsischen Haushaltplan.

Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei schreibt: In einer kürzlich veröffentlichten Zeitungsnotiz sind über den sächsischen Haushaltplan für 1924 Angaben enthalten, die nicht unwidersprochen bleiben können. Von den Ausführungen ist nur richtig, daß bereits Anfang Juni mit den Verhandlungen über die Aufstellung des Haushaltplans begonnen worden ist, um diesen rechtzeitig an den Landtag bringen zu können. Als Grundlage werden aber hierbei nicht, wie in der Notiz behauptet wird, die jetzigen Verhältnisse genommen. Vielmehr wird zunächst nur über die einzelnen Einstellungen dem Gegenstand nach mit den einzelnen Ressorts verhandelt, während die Beträge erst im